

# Eifelquerbahn: VG-Rat fordert kleine Lösung

Sitzung Gemeinden zwischen Ulmen und Monreal fordern Reaktivierung der Touristenverbindung

Von unserem Redakteur Kevin Rühle

■ **Ulmen.** Die Verbandsgemeinde Ulmen fordert die Reaktivierung der Eifelquerbahn zwischen Gerolstein und Kaisersesch. Das ist weder neu noch überraschend, denn die Schienenbusse brachten jedes Jahr Tausende Besucher in die Eifels-tadt. Neu ist, dass sich offenbar alle Bürgermeister der Gemeinden zwischen Ulmen und Monreal (Kreis Mayen-Koblenz) zusammenge-schlossen haben, um zumindest eine Reaktivierung der Teilstrecke von Ulmen bis Kaisersesch zu be-wirken. Der Rat hat diese Forde-rungen einstimmig beschlossen.

Die Gemeinden wollen unter an-derem von dem geplanten Elztal-Radweg profitieren. Dieser soll den Ferienpark Heilbachsee in Gunde-rath (Kreis Vulkaneifel) mit der Ge-meinde Monreal verbinden. Zwei Teilstücke zwischen Uersfeld und Obereifel wurden bereits gebaut. Nach Angaben der VG sei es er-strebenswert, dass Gäste des Feri-enparks nach einer Fahrradtour den Heimweg nach Ulmen bezie-hungsweise nach Höchstberg mit der Bahn antreten könnten. Von dort aus führen wiederum einfache Radwege bis zum Ferienpark. Ende Februar haben sich Vertreter der betroffenen Gemeinden und VG-Bürgermeister Albert Jung (Kai-sersesch) getroffen und sich auf das Projekt geeinigt. Nun sollen sich nach und nach alle Räte für diesen ersten Schritt, die Reaktivierung der Strecke zwischen Kaisersesch und Ulmen, aussprechen. Gleichlau-tende Beschlüsse wurden gestern Abend in den Ratssitzungen der



Die Reaktivierung der Eifelquerbahn wird seit Jahren diskutiert, die Kosten dafür gehen in die Millionen. Jetzt wollen die Gemeinden zwischen Ulmen und Monreal einen Teilerfolg erzielen, zumindest zwischen Ulmen und Kaisersesch soll der Touristenverkehr fließen.

Foto: Kevin Rühle

Stadt Kaisersesch und der Stadt Ulmen besprochen.

Was die politischen Willensbe-kundungen letztlich bewirken werden, bleibt noch abzuwarten. Immerhin: Die Strecke zwischen Ulmen und Kaisersesch wurde bereits im Jahr 2007 aufwendig sa-niert. Es fehlt jedoch ein Betreiber, nachdem die Gesellschaft Vulkaneifelbahn wegen fehlender Zu-schüsse des Landes den Freizeitbe-trieb aufgegeben hat (die RZ be-richtete). Allerdings scheint der Fe-riepark beziehungsweise der Zweckverband der benachbarten

Gemeinden bereit zu sein, etwa 250 000 Euro in den Betrieb der Bahn zu investieren.

Der Verbandsgemeinderat Ulmen hat in der Sitzung am Mitt-wochnachmittag seine Vertreter für den Verwaltungsrat der Anstalt öf-fentlichen Rechts (AöR) Vulkan-energie Ulmen gewählt. Die neue Gesellschaft, die in Zukunft die Aufgabe „Energieversorgung und Gewinnung aus erneuerbaren Energien“ für die Gemeinden übernehmen wird, wird noch im Frühjahr ihre Arbeit aufnehmen. Grundlage für Windenergie in der

Verbandsgemeinde Ulmen ist die Fortschreibung des Flächennut-zungsplans. Die Vorranggebiete für Windkraftanlagen wurden bereits ermittelt, jetzt hat der Rat die Fer-tigstellung des Plans in Auftrag ge-geben. Dies scheint aufwendiger zu sein als zunächst angenommen. Insgesamt wird der neue Flächen-nutzungsplan zwischen 70 000 und 80 000 Euro kosten, sagte Bürger-meister Alfred Steimers während der Sitzung.

Vier Verwaltungsratsmitglieder der AöR Vulkanenergie Ulmen und deren Vertreter hat der Verbands-

gemeinderat Ulmen gewählt. Jede Fraktion des Rates entsendet einen Vertreter in das Kontrollgremium. Für die Interessen der Verbands-gemeinde setzen sich in Zukunft Roswitha Lescher (CDU, Stellver-reter Klaus Mohr), Lothar Friedrich (SPD, Stellvertreterin Marita Benz), Richard Benz (FWG VG Ulmen, Stellvertreterin Anne Piechota) und Alois Keßeler (FWG Dr. Bangert, Stellvertreter Hermann Biersbach) ein. Damit entsendet die VG fünf Mitglieder in den Verwaltungsrat, Bürgermeister Alfred Steimers ist ebenfalls Mitglied des Gremiums.